

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

145 (25.6.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Postgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober-
derer Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 206
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags.
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 145.

Dienstag, den 25. Juni 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

26. Juni 1917.

Starker Artilleriekampf und Erkundungsvorstöße
in Flandern. — Bei Lahore gelang eine Stostrupp-
unternehmung. — Englische Bomben auf den Ölberg
bei Jerusalem.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W. L. B. Berlin, 24. Juni, abends. (Amtl.)
Von den Kampffronten nichts Neues.

Der Wiener Tagesbericht.

W. L. B. Wien, 24. Juni. Amtlich wird
verlautbart:

Die durch Hochwasser und Wetter-
unbilden entstandene Lage veranlaßte uns,
den Montello und einige Abschnitte
anderer auf dem rechten Piaveufer er-
kämpften Stellungen zu räumen. Der hierzu
schon vor vier Tagen erteilte Befehl wurde
trotz den mit dem Uferwechsel verbundenen
Schwierigkeiten so durchgeführt, daß dem
Segner unsere Bewegungen vollkommen ver-
borgten geblieben sind. Mehrere der bereits
verlassenen Linien waren gestern das Ziel
starker italienischer Geschützfeuer, die sich
stellenweise bis zum Trommelfeuer steigerte.
Auch feindliche Infanterie ging auf die von
uns verlassenen Gräben zum Angriff vor. Sie
wurde durch unsere Fernbatterien zurück-
getrieben.

Der Chef des Generalstabs.

W. L. B. Berlin, 24. Juni. (Amtlich.)
Unsere Unterseeboote haben auf dem nörd-
lichen Kriegsschauplatz, vorwiegend im Kanal
wiederum 17 500 B. R. T. feindlichen Handels-
schiffsraumes versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Gräfin Laßbergs Enkelin. 42)

Roman von Fr. Lehne.

(Fortsetzung.)

Der Sonntag war angebrochen, ein strahlend
schöner, warmer Späthommertag.

Ivonne war fröhlich wie lange nicht; sie
freute sich, daß sie einmal etwas anderes
hatte. Bis jetzt war sie jeden Sonntag dazu
bereit gewesen, zu Hause zu bleiben.

Mit vollem Behagen genoß sie die Fahrt,
während Mutter und Tochter gelangweilt in
den Polstern zurückgelehnt lagen, der Schön-
heit dieses Morgens nicht achtend.

„Da ist Steinhagen,“ sagte Konstanze.
„In wenigen Minuten sind wir da.“

Der Hausherr empfing seine Gäste schon
draußen im Hof; er öffnete den Wagenschlag
und war ihnen beim Aussteigen behilflich.

Liebenswürdig gratulierte man ihm, und
schelmisch hielt ihm Konstanze ein Paletchen
unter die Nase. „Da, die selbstgestickten Morgen-
schuhe und dito Hosenträger!“ lachte sie.

Schüchtern brachte ihm Ivonne ebenfalls
ihre Glückwünsche dar. Er drückte ihr auf-
munternd die Hand. „Ich freue mich, daß
Sie mitgekommen sind, kleines Fräulein!“

Knirschend begrüßte Ramsell Rita die gnä-

* Berlin, 25. Juni. Wie dem „Berl.
Tagebl.“ aus dem Haag mitgeteilt wird, wird
aus London berichtet: Die „Daily Mail“
meldet aus Paris: Die Wegführung der
überzähligen Bevölkerung nimmt ihren
Fortgang. Niemand wird gezwungen, die
Stadt zu verlassen, aber man legt die Abreise
besonders denjenigen nahe, die im Augenblicke
der Gefahr am hilflosesten sein würden. Die
Krankenhäuser werden noch nicht planmäßig
geräumt, obwohl man sich auch hier bemüht,
Frauen, Kinder und Greise möglichst weit in
das Innere des Landes zu transportieren.

W. L. B. Amsterdam, 24. Juni (Nicht
amtlich.) Der „Telegraaf“ meldet aus Blis-
singen, daß die beiden Flugzeugbomben, die
auf niederländisches Gebiet auf Nardenburg
geworfen wurden, wobei ein Junge verletzt
wurde, englischer Herkunft sind.

Von der französischen Grenze,
24. Juni. In einem Interview mit einem
Berichterstatter des „Daily Chronicle“ erklärte
Aldermann Swaish vom Bristol Gerichtshof,
daß Sir Ausland Geddes ihn informiert
hätte, daß man sich mit dem Gedanken ver-
traut gemacht habe, noch für weitere ein bis
zwei Jahre mit dem Krieg rechnen zu müssen
und daß für diese Zeit noch Menschenmaterial
und Arbeitskräfte zur Verfügung gehalten
werden müßten. Man glaube dem Gefühl
der öffentlichen Meinung zu begegnen, wenn
man besonders die älteren Leute zuerst auf-
rufen würde und die jüngeren zurückhalte, die
zunächst in der Rüstungsindustrie unerfesslich
und dann als wertvolle Reserve für die End-
schlacht verbleiben müssen. In den Regierungs-
verwaltungen werden bereits 60 000 Personen
weniger beschäftigt als früher. (g. R.)

* Berlin, 25. Juni. Laut „Berliner
Tageblatt“ berichtet das holländische Blatt
„Het Vaderland“, daß die Besatzung des
für Niederländisch Indien bestimmten hollän-
dischen Geleitzkriegsschiffes „Hertog Hendrich“

mit unbestimmtem Urlaub entlassen worden
ist. Der Geleitzug sollte am 18. Juni Holland
verlassen. Wie das „Vaderland“ mitteilt, ist
der Aufschub der Ausfahrt auf Verweigerung
der Fahrterlaubnis seitens Englands erfolgt,
weil deutsche Farben in den begleitenden
Schiffen nach den Kolonien gebracht werden
sollen. Man spricht von dem Rücktritt des
holländischen Marineministers.

W. L. B. Haag, 24. Juni (Nichtamtlich.)
Niederländisches Korrespondenzbureau. Aus
dem gestern veröffentlichten Urteilspruch des
Haager Gerichts, durch den L. M. Sim-
burg wegen Landesverrats zu drei Jahren
Gefängnis verurteilt wurde, geht hervor, daß
der Verurteilte Dokumente aus dem Archiv
des Stabes der ersten Division der Feldarmee,
die sich auf die Aufstellung der Armee bezog,
dem Militärattache der französischen Gesand-
tschaft geliefert hat.

* Berlin, 24. Juni. Nach dem Helsing-
forjer „Hufvudbladet“ beschloß eine Peters-
burger Versammlung von Industriearbei-
tern, den politischen, allgemeinen
Ausstand gegen das jetzige Regie-
rungssystem in Rußland zu verkün-
den. Die Sowjetregierung wird in den
nächsten Tagen wegen der zunehmenden Gär-
ung den verschärften Belagerungszustand über
eine Anzahl russischer Städte verhängen.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

♫ Karlsruhe, 25. Juni. Das in einer
hiesigen Familie angestellte Dienstmädchen be-
ging die Noheit, ein einjähriges Knäbchen auf
einen mit heißem Wasser gefüllten Nachttopf
zu setzen. Das Kind erlitt so schwere Brand-
wunden, daß es starb. Das Dienstmädchen
wurde verhaftet.

♫ Durlach, 25. Juni. Dermatrose
Friedrich Schaffner auf S. M. S.

Mama, und die Decke hab' ich dir gestickt
für das kleine Tischchen in deinem Arbeits-
zimmer.“

„Wirklich, Konny? Hast du dir wirklich
die Mühe gemacht?“ fragte er mit aufrich-
tiger Freude.

„Ja, und gern! Wenn es dir nur gefällt!“
Und offen blickte sie zu dem Bruder auf.

Ivonne mußte für Konstanze die Augen
nieder schlagen. Wie konnte sie so dreist lügen!
Schämte sie sich vor ihr, der Gesellschafterin,
nicht?

Nach dem Frühstück, das eine Tasse guter
Fleischbrühe und ein leichtes Ragout gebracht,
wollte Lothar die Damen herumsführen.

„Du bist solange nicht hier gewesen, ver-
ehrte Mama, seit Pfingsten nicht, und hast
den neuen Kuhstall noch gar nicht fertig ge-
sehen.“

Frau Agathe unterdrückte ein molantes
Lächeln. Was sollte sie im Kuhstall?

„Lieber Lothar!“ sagte sie und legte ihr
die gepflegte Hand, die mit Ringen förmlich
überladen war, auf die Schulter. „Lieber
Lothar, daß dein Steinhagen eine Muster-
wirtschaft ist, ist bekannt, und niemand freut
sich wohl mehr darüber als ich, daß du meines
unbergeßlichen, teuren Mannes Wünsche so
gerecht geworden bist. Doch bitte, erlasse mir

digen Herrschaften. Mit stolzem Kopfschneigen,
sehr von oben herab, dankte Frau Agathe, in
ihrem schwarzen Taftkleide an ihr vorbeira-
uschend. Ivonne war ihr beim Ablegen des
hellen, eleganten Wagenmantels behilflich, und
Lothar führte seine Gäste dann über die Diele
ins Wohnzimmer.

„So, jetzt wollen wir frühstücken; die Fahrt
wird euch hungrig gemacht haben!“

In dem großen, nicht hohen Raume stan-
den die Fenster weit offen, und die goldene
Sonntagssonne, gedämpft durch das noch dicke
Laub hoher Lindenbäume, strömte herein.

Ivonne lehnte sich weit aus einem Fenster
und genoß mit Entzücken die Aussicht auf den
großen Garten, in dem ziemlich regellos
Sonnenblumen, Georginen, Dahlien, Asters
in üppiger, ungehinderter Fülle blühten.

„Der schöne Garten!“ rief sie. Er er-
innerte sie sehr an den Burgauer Garten, in
dem sie so gerne geweilt.

„Sie können ihn nachher nach Herzenslust
durchstreifen und so viel Blumen pflücken, wie
Sie nur mögen,“ sagte Lothar, der ihre Freude
sah. „Jetzt kommen Sie her und stärken sich.“

„Bist du gar nicht neugierig, Lothar, was
in dem Paletchen ist? Viel ist's nicht. Was
sollen wir dir mitbringen, du hast ja so wenig
Wünsche! — So, hier der Kaviar ist von

„Westfalen“ (Sohn des Werkmeisters Johann Schaffner von hier) erhielt das Eisener Kreuz 2. Kl.

Grünwettersbach, 25. Juni. Offizier-Stellvertreter Hermann Berger von hier bei einem Infanterie-Regiment erhielt das Eisener Kreuz Erster Klasse.

Stupferich, 23. Juni. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat die Errichtung der Pfarrkirche in Stupferich unter Instandsetzung der beizubehaltenden alten Teile und des Kirchenplatzes nach bauamtlichen Plänen vom 30. November 1916 mit einer Kostenaufwendung von 98 800 M genehmigt.

Bruchsal, 25. Juni. Am letzten Samstag waren auf dem hiesigen Wochenmarkt die ersten Frühkartoffeln zum Verkauf aufgestellt.

Heidelberg, 25. Juni. Wie der „Mannh. Volkszt.“ berichtet wird, kam es letzter Woche zu einem heftigen Austritt auf dem hiesigen Bahnhof, als ein Soldat in Begleitung seiner Frau 25 Pfund Kirchen zur Bahn bringen wollte. Bei der Auseinandersetzung soll der Soldat von einem Bahnschaffner niedergeschlagen worden sein.

Heidelberg, 22. Juni. Ein Händler aus Frankfurt, der 158 Pfund Heidelbeeren ausführen wollte, widersetzte sich der Beschlagnahme der Früchte und bedrohte den Schutzmann mit dem Revolver. Der Händler wurde verhaftet.

Freiburg, 24. Juni. Der Großherzog war am Samstagabend hier eingetroffen, um am Sonntag den Endkämpfen im Wehrtturnen der Jugendwehren des Kreises Freiburg beizuwohnen. Trotz des sehr ungünstigen Wetters nahm die Veranstaltung, an welcher sich etwa 100 Jungmänner beteiligten, einen günstigen Verlauf. Außer dem Großherzog, der zuvor den Militärgottesdienst besucht hatte, wohnten dem Wehrtturnen zahlreiche Offiziere, darunter Generalleutnant von Beck, ferner der Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade Generalleutnant von Wolff, Oberstleutnant Budde, das ganze Offizierkorps des Ersatz-Bataillons 113 und auch zahlreiche Vertreter staatlicher und städtischer Behörden an. Die Wettkämpfe erstreckten sich u. a. auf Handgranatenwerfen, Turnen, Schwimmen, Seh- und Weidübungen usw. Am Schluß der Wettkämpfe hielt der Großherzog eine kurze Ansprache an die Jungmänner und ermahnte sie unter Hinweis auf die augenblicklich für uns so günstige Kriegslage zur weiteren Fortbildung ihres Körpers und Geistes. Der Großherzog schloß mit einem Hurra auf den Kaiser. Namens der Jugendwehr dankte Generalleutnant von Beck für seinen Besuch und schloß die Veranstaltung mit einem dreifachen Hochruf auf den Landesfürsten. Gegen

heut' den neuen Kuhlball. Ich bin gar nicht wohl und muß dir gestehen, ich fühle meine Migräne nahen. Deshalb sei mir nicht böse, wenn ich mich auf ein Stündchen zurückziehe; dann bin ich zu Mittag wieder frisch, und wir können einen recht vergnügten Nachmittag feiern. Liebe Kommy, du bist mir wohl behilflich. Nein, nein, Mademoiselle, bleiben Sie nur,“ wehrte sie Yvonne, die dienstfertig zu ihr trat. „Meine Tochter kennt doch diesen Zustand am besten bei mir. Sehen Sie sich ein wenig in Steinhagen um; für Sie ist das ohne Zweifel sehr neu und interessant.“

Sie winkte noch einmal an der Tür mit der weißen Hand. „Adieu, adieu!“ und stützte sich auf Konstanzes Arm. „Auf Wiedersehen nachher!“

Lothars Gesicht hatte sich verfinstert. Er kannte seine Stiefmutter zu genau, um nicht zu wissen, daß sie eine ganz erbärmliche Komödie mit ihm spielte! Gleichviel, er wollte sich den Tag dadurch nicht verderben lassen. Und wenn sie heut' garnicht wieder zum Vorschein kommen und die Zeit oben verschlafen würde, wie öfters schon, ihn sollte es wenig kümmern; dann brauchte auch er keine Komödie spielen vor der Frau, die ihm so wenig sympathisch war. Die Hauptsache war ihm,

Abend trat der Großherzog die Rückreise nach Karlsruhe an.

Pfullendorf, 25. Juni. Dem sechs-jährigen Söhnchen des im Heeresdienst stehenden Landwirts Karl Schweickart wurde während eines Streites von einem andern Knaben mit einem Stein ein Auge ausgeworfen. Das Auge ist verloren.

Konstanz, 24. Juni. Wegen Sälteichhandels hatte sich der Kaufmann Aug. Strittmayer vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Er hatte von Konstanz aus 83 Wertpakete mit Kakao und Schokolade im Gesamtwert von 15 500 M verandt. Vom Amtsgericht war er dafür mit 1000 M und 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Gegen diese Strafe legte Strittmayer Berufung ein, worauf er jetzt vom Schöffengericht zu 2000 M Geldstrafe verurteilt wurde.

Vom Schwarzwald, 24. Juni. Da es in den letzten Wochen vorgekommen ist, daß Berliner Kurgäste für ein Ei 80 M und für ein Pfund Butter 25—28 M geboten haben, so ist eine scharfe Auslegung der Bestimmungen über den Fremdenverkehr von den Amtsvorständen angeordnet. In verschiedenen Orten des Schwarzwaldes macht sich eine scharfe Strömung gegen die Fremden geltend.

Vom Bodensee, 24. Juni. Der Fremdenverkehr ist in diesem Jahre größer als je zuvor. In sehr bedenklichem Umfang macht sich aber, wie z. B. aus Lindau gemeldet wird, das Hamstern der Fremden bemerkbar, die in der rücksichtslosesten Weise sich Lebensmittel anzueignen suchen. Aus diesem Grunde macht sich, wie das übrigens auch in einigen Orten des Schwarzwaldes zutage tritt, eine starke Abneigung gegen den Fremdenverkehr bemerkbar.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, soll die Legislaturperiode des Reichstages abermals um 1 Jahr verlängert werden, weil die Möglichkeit geordneter Neuwahlen noch nicht zu übersehen sei.

Berlin, 23. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, wird dem Reichstage noch in diesem Tagungsabschnitt eine neue Kreditvorlage zugehen. Der letzte im März d. J. bewilligte Kredit beziffert sich auf 15 Milliarden Mark, sodaß, wenn der neue Kredit in derselben Höhe nachgefordert wird, die Gesamtkriegsschuld des Reiches sich auf 139 Milliarden belaufen würde.

B.T.B. Berlin, 24. Juni. (Nichtamtlich.) Der Reichstagsabgeordnete Gothein hat in der Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages am 12. März 1918 bei Gelegenheit einer Aussprache über den Goldankauf behauptet, daß von den Goldankaufstellen bisweilen Schmuckstücke im Inland weiterverkauft

daß er Yvonne hier hatte, das kleine, süße Mädchen mit der lieblichen Stimme, die ihn an Schwalbengezwitscher gemahnte. Heute wollte er sie kennen lernen, sie, die ihm in den kurzen Minuten einen so tiefen Eindruck gemacht, daß er gestern den ganzen Tag ihr holdes Bild nicht hatte aus der Erinnerung bringen können. Deshalb hatte er ja auch darauf bestanden, daß Mutter und Schwester den heutigen Tag bei ihm verbrachten.

Wie eine seltene, fremdartige, wundersame Blume stand das Mädchen vor ihm, und er konnte sich kaum satt sehen an ihr.

Sie wurde ein wenig rot, als sie seinen Blick so forschend auf sich gerichtet sah; ein scheues Lächeln huschte um ihren Mund und sie senkte die langen, seidigen Wimpern, die wie Schatten auf den Wangen lagen.

„Mignon!“ dachte er. So stellte er sich jenes holde, geheimnisvolle Geschöpf vor, das eine der rührendsten Gestalten aller Dichtungen war.

„Kommen Sie, Fräulein Legene, ich will Ihnen mein Steinhagen zeigen, wenn Sie Interesse dafür haben.“

„Oh, so viel! Ich freue mich darauf!“ sagte sie lebhaft.

An der kindlichen, wißbegierigen Freude, mit der sie alles betrachtete und ihn fragte,

würden, das sei jedoch sinnlos und schädige den ursprünglichen Besitzer. Die darauf vom Reichsbankpräsidium eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß der den Goldankaufstellen gemachte Vorwurf völlig unbegründet ist. Herr Gothein hat Beweismaterial für seine Behauptung bisher noch nicht beizubringen vermocht und hält es selbst für durchaus wahrscheinlich, daß sein Gewährsmann die von der Reichsbank eingerichteten Goldankaufstellen mit anderen Stellen verwechselt hat. Es wird nochmals nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die bei den Goldankaufstellen eingelieferten Goldsachen, abgesehen von den wenigen als erhaltungswürdig befundenen und mit ausdrücklicher Zustimmung der Einlieferer an öffentliche Museen abgegebenen Stücke, eingeschmolzen in Barrenform den Goldbeständen der Reichsbank zugeführt werden.

Berlin, 24. Juni. Infolge des heftigen Sturmes ist eine größere Anzahl von Fernsprechleitungen gestört, insbesondere sind die Leitungen nach dem Westen in Mitleidenschaft gezogen.

Braunschweig, 24. Juni. Nach einer Meldung der Braunschweigischen Landeszeitung brausten über den Harz am Sonntag plötzlich Schneestürme. Auf dem Brocken und dem Torfhaue liegt der Schnee teilweise fußhoch.

B.T.B. Braunschweig, 24. Juni. (Nichtamtlich.) Zum Mörder wurde durch eine verhängnisvolle Spiserei mit einem Revolver ein 17-jähriger Realschüler aus Braunschweig, der seinen Mitschüler, bei dem er in dem benachbarten Lehndorf zu Besuch weilte, erschoss. Der Täter rüftete, wie die Braunschweigische Landeszeitung meldet, sodann die Waffe gegen sich und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe.

Berlin, 24. Juni. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ wird aus München gemeldet: In München hat ein Bilderhändler, ein früherer Kellner, mit anderen Kellnern und deren Geliebten Gemälde moderner Meister, darunter solche von Lenbach, Grisner und Spitzweg, im Werte von 100 000 M Privatleuten abgeschwindelt. Sie traten mit Bestelltelegrammen auswärtiger Bilderliebhaber als Käufer auf und bezahlten mit Wechseln eines als wohlhabenden bezeichneten Fehlgelassenen. Den Erlös der verkauften oder beliehenen Gemälde verjubelten sie.

Bulgarien.

B.T.B. Sofia, 24. Juni. (Nichtamtlich.) Die endgültige Zusammensetzung des Kabinetts Malinow weist folgende Ministerliste auf: Ministerpräsident und Minister des Äußeren Alexander Malinow, Minister des Inneren Toleff, Finanzminister Djaptschew, Justizminister Jadenhecht, Unterrichtsminister Kosturloff, Kriegsminister Generalleutnant Sawa Savoff,

sah er, daß sie nicht lag. Zuerst zeigte er ihr die Einrichtung des Hauses, das nicht besonders groß und elegant, doch sehr praktisch und behaglich war.

An der einen Seite, nach dem Garten, lagen die sogenannten Gesellschaftsräume, neben dem Esaal ein großer Salon mit echten Empiremöbeln, die Konstanze längst gern in das Stadthaus mitgenommen hätte, wie er erzählte; aber weder durch Wilten und Schmeigeln noch durch Trozen habe sie seine Zustimmung dazu erreicht.

Dann kam die Diele, die mit bequemen Korb- und Ledermöbeln ausgestattet war; die eine Ecke war zu einer Spielecke bestimmt.

Viele Hirschgeweihe zierten die Wände. Ueber dem Kamin prangte als größte Jagdtrophäe der Kopf eines Bären, den Lothar einst in den Karpathen geschossen hatte.

Von der Diele aus führte eine Tür nach einer Veranda, von da in den Garten.

Neben der Diele waren die Küche und die Wohnräume des Hausherrn — sein Arbeitszimmer, ein kleines Wohnzimmer und dahinter das Schlafzimmer — die alle mit dem Blick nach dem Hofe lagen, so daß ihm nichts entgehen konnte und er die Leute unter Aufsicht behielt.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsminister Professor Danailoff, Kultusminister Kaljaroff, Bautenminister Muschanoff, Eisenbahnminister Kolloff.

Amerika.

B.T.B. Buenos-Aires, 23. Juni. (Melbung der Agance Havas.) In diesen Orten, wo bisher niemals Schnee gefallen ist, schneit es. Der Schnee fällt seit vorgestern nachmittag unaufhörlich auf die Stadt nieder. Ein außergewöhnliches Schauspiel bietet dieser Schneefall, denn es ist das erstemal, daß man weiße Dächer, Straßen und Bäume hier sieht. Auch in Rosario und anderen Städten werden Schneefälle gemeldet.

Verstärkungen.

Die Einführung neuer Lehrbücher im Religionsunterricht ist in Preußen von Ostern 1920 um ein Jahr hinausgeschoben worden.

„Petit Journal“ berichtet, daß die Paris verlassenden Züge stets überfüllt sind. In der Provinz herrsche infolge krasser Wohnungsnot eine schamlose Preistreiberei mit den Mietpreisen. Eine schäbige Dachwohnung

koſte für die Nacht 10 bis 12 Frank. „Temps“ verlangt, daß die Absönderung von 150 000 Personen aus Paris täglich für den Fall einer Gefahr vorbereitet werde, während gegenwärtig nur 20 000 Personen die Hauptstadt verlassen könnten.

Englische Friedensfreunde haben vergeblich im Unterhaus für einen Verständigungsfrieden und für Nachprüfung der Geheimverträge unter den Alliierten Stimmung zu machen versucht. Die Anträge wurden glatt abgelehnt.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

B.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Stupprecht.

Das tagsüber mäßige Artilleriefener wurde am Abend in einzelnen Abschnitten lebhafter. Die Erkundungstätigkeit blieb rege.

Südlich der Searpe und auf dem westlichen Ufer machten wir Gefangene.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nach starker Feuerwirkung griff der Feind mit mehreren Kompagnien auf dem Nordufer der Aisne an. Im Gegenstoß wurde der Angriff abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Zahl der gestern früh von brandenburgischer und thüringischer Landwehr östlich von Badonviller eingebrachten Gefangenen, Amerikaner und Franzosen, hat sich auf mehr als 60 erhöht.

Leutnant Billik errang seinen 20. Luftsieg. Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

Fliegerangriff auf Karlsruhe.

B.T.B. Karlsruhe, 25. Juni. (Amtlich.) Heute morgen nach 7 Uhr griff eine Anzahl feindlicher Flugzeuge die offene Stadt Karlsruhe an. Es wurden dabei mehrere Bomben geworfen, durch welche einiger Häuserschaden angerichtet wurde; eine Person wird vermisst. In Grünwinkel wurde Kirche und Pfarrhaus beschädigt.

Das polizeiliche Meldewesen betreffend.

Alle Personen, die von auswärts kommen, in hiesiger Stadt oder Gemarkung Aufenthalt nehmen oder ihren hiesigen Aufenthalt aufgeben, sowie alle Militärpersonen, die sich in Privatwohnungen hier einmieten, sind längstens innerhalb 3 Tagen beim polizeilichen Meldeamt an- bzw. abzumelden. Die An- bzw. Abmeldepflicht erstreckt sich auch auf Familienangehörige.

Jeder Wohnungswechsel innerhalb der Stadt ist ebenfalls innerhalb 3 Tagen anzuzeigen.

Ausländer über 15 Jahre einetel welcher Nationalität, haben sich innerhalb 24 Stunden nach ihrer Ankunft und 24 Stunden vor ihrer Abreise persönlich unter Vorlage ihrer Ausweis-papiere beim polizeilichen Meldeamt an- bzw. abzumelden. Dauert der Aufenthalt eines Ausländers nicht länger als 3 Tage, so kann mit der Anmeldung die gleichzeitige Abmeldung verbunden werden.

Zu widerhandlungen werden bis zu 20 Mark bestraft. Das polizeiliche Meldeamt befindet sich im Rathaus, Zimmer Nr. 8, 3. Stock, wo auch die Formulare zu erhalten sind.

Durlach, den 15. Juni 1918.

Das Bürgermeisteramt.
Dr. Bierau.

Gaspreise.

Durch Beschluß des Bürgerausschusses werden mit Wirkung vom 1. Juni 1918 ab die Preise für die Abgabe von Gas aus dem Stadt-Gaswerk wie folgt festgesetzt:

1. für Leucht-, Koch- und Heizgas bei einem Verbrauch bis zu 30 000 cbm auf 21 Pfg. für den cbm bei einem Verbrauch von 30 001—50 000 cbm 20 Pfg. für den cbm bei einem Verbrauch über 50 000 cbm auf 19 Pfg. für den cbm

2. für Motorengas bei einem Verbrauch bis zu 20 000 cbm auf 18 1/2 Pfg. für den cbm bei einem Verbrauch über 20 000 cbm auf 18 Pfg. für den cbm

3. für Automotorengas auf 21 1/2 Pfg. für den cbm

Wir bringen dies unsern Gasabnehmern hiermit zur Kenntnis.

Durlach, den 21. Juni 1918.

Städt. Gaswert:
Schweizer.

Bekanntmachung.

Durch Erlass des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamts vom 23. März 1918, Nr. I, 5286 wurde die städtische Sparkasse Durlach als Klasse für die Aufnahme von Anträgen in Reichsschuld-buchangelegenheiten im Sinne des § 15 Abs. 2 des Reichsschuld-buchgesetzes für berechtigt erklärt.

Wir sind dadurch in der Lage, Anträge in Reichsschuld-buchangelegenheiten, ohne daß es einer Beglaubigung der Unterschriften der Antragsteller bedarf, entgegenzunehmen. Die Anträge, sowie alle damit verbundenen Geschäfte werden kostenlos erledigt.

Durlach, den 17. Mai 1918

Städtische Sparkasse Durlach:
Der Verwaltungsrat.

Städtischer Verkauf. Butter und Eier

morgen vormittag an die Buchstaben A und B,
morgen nachmittag an die Buchstaben C, D, E und F,
Donnerstag vormittag an den Buchstaben H,
Donnerstag nachmittag an die Buchstaben G und J.
Käse morgen nachmittag an die Buchstaben N, O, P, Q, R und S,
Donnerstag nachmittag an die Buchstaben Sch, Sp und St.
Durlach, den 25. Juni 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Unterricht in Schönschreiben!

Heilung von Schreibkrampf ohne Apparate nach der berühmten Methode meines verst. Vaters, des Privat-Lehrers Otto Autenrieth, Karlsruhe, Verfasser des grundl. Werkes „Die Schreibkunst“ (Karlsruhe 1887), sowie Hand-schrift, Rechtschreiben und Gedächtnislehre erteilt
Beatrice Autenrieth, Gröningerstr. 21 III.

Kleine ruhige Familie such schöne 2- oder 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober. Angebote unter Nr. 424 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Eine Flickerin

für Weißwäsche gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Ordnentliches, sauberes Mädchen,

das etwas kochen kann, in kleinen Haushalt per sofort oder 1. Juli bei hohem Lohn gesucht. Vorzuzustellen nachmittags 1/2 1—1/2 2 Uhr oder abends 7 Uhr ab
Kolltstraße 24, 4. St.

Ein vernünftiges und anständiges

Mädchen

auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen
Eysalstraße 16.

Grammophon- und Spieluhren-Reparaturen

aller Systeme werden fortwährend angenommen von
Karl Verh, Kelterstraße 26

Häute! Felle! Därme!

Ich kaufe jede Art Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh, sowie Hasen- und Kaninfelle (soweit nicht Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen) zu höchsten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Därme.

G. Hermann Hecht,
Häute, Felle und Darmhandlung,
Friedrichstraße 4

Scherben-Doktor

ist der beste Porzellan- u. Glas-Art. Pat. 60 J. Nur in der Adler-Drogerie Aug. Peter.

Eine erstklassige junge gute Kuh, und Fehrluh, schweren Schlags, jetzt trächtig, hat zu verkaufen
August Kraker,
Hohenwetterbach.

Bohnenstücken,

gewachsene Fichtenstämmlchen, zu verkaufen bei

Georg Schaffert,

Zimmermeister,
Karlsruhe-Mühlburg,
Lameystraße 47 — Telephon 1084.

Bestellungen werden bei
Herrn Emil Gehler,
Friedrichstraße 11 II, Durlach,
angenommen

Bodenwuchs

— gelb —
frisch eingetroffen
Central-Drogerie Paul Vogel,
Hauptstraße 74 — Telephon 269.

1000 gute Ratschläge

zu Gedächtnisstütze u. Haushalt neben guten Romanen und Abhandlungen aus allen Gebieten des Wissens und der Unterhaltung bringt die reich illustrierte und beliebte

Deutsche Frauen-Zeitung

bei wöchentl. Erscheinen. (Durch jede Postanstalt zu beziehen), vierteljährlich M. 3.25
Probehefte geg. 50 Pfg. vom Verlag Otto Beyer, Leipziger Platz 13.

Schweineträge

werden abgegeben
Kronenstraße 7.

5 schöne junge Hasen, 4 Monate alt, zu verkaufen
Kirchstraße 13 II.

Ein Viertel Johannisbeeren zu verkaufen
Aue, Waldhornstraße 68, 1. St.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes heiligem Ratsschluss starb nach schwerer Verwundung unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Nefle

Wilhelm Gräther, stud. theol.

Gefährter 4/40

in noch nicht vollendetem 19. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Gräther, Bäckerei, Hauptstr. 49.

Durlach, den 25. Juni 1918.

Tuberkulose-Fürsorge.

Mittwoch, 26. Juni, 1/4—1/25 Uhr, findet in der Gewerbeschule Durlach, 3. Stock, die unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde für die hiesige Bevölkerung statt

Junges Mädchen sucht auf 1 Juli möbliertes Zimmer, mit Kost bevorzugt Angebote unter Nr. 422 an den Verlag dieses Blattes.

Blumendünger empfiehlt J. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Zwei Stoffkarren,

einer mit Federn, gut erhalten, sind zu verkaufen
Mittelstraße 1, 2. St.

Weiß- und Rotwein.
Adler-Drogerie August Peter.

Wir vergüten für Gelder, die zur Zeichnung auf die kommende neunte Kriegsanleihe eingelegt werden,

4 1/2 % Zinsen

bis zum Zeichnungstage.

Volksbank Durlach

E. G. m. u. H.
Bank und Sparkasse.

Krankheiten

verschiedener Art finden Behandlung durch Heilmagnetismus, Natur- und Seelenheilkunde. Beste Referenzen.

Georg Strobel, Bretten.

Postweg 17, Zugang durch Hirschstrasse

Sprechstunde: Donnerstags von 10—8 Uhr abends
Sonntags von 11—4 Uhr.

Auf besonderen Wunsch komme ich nach auswärts.

Zwei Mädchen

können Kost und Wohnung erhalten
Eindenstr. 1, 2. St.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Rappenstraße 11, 3. St.

Consum-Verein Durlach und Umgegend.

E. G. m. b. H.
Wir eruchen diejenigen Mitglieder, die den

Sinnichzucker

noch nicht abgeholt haben, dies sofort zu tun, da wir unsere Karten und Säcke abliefern müssen.

Der Vorstand.

Consum-Verein Durlach und Umgegend.

E. G. m. b. H.

Ein kleiner Posten

Leiterwagen

ist wieder eingetroffen

Der Vorstand.

Verloren ein Wagenseil von Aue bis auf die Hub. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im Verlag dieses Blattes abzugeben

Wohnung

von 3—5 Zimmern bis spätestens 1. Oktober d. J. zu mieten, evtl. auch kleines Haus zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. 425 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Gesucht auf 1. Okt.

sonnige 4-Zimmer-Wohnung von kleiner Familie in nur guter Lage. Angebote mit Preis unter Nr. 423 an den Verlag d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung

mit Abschluß auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote erbeten
Auerstraße 17, 3. St.

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. Oktober 1 Zimmer mit Zubehör zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 426 an den Verlag.

In bester Lage in Aue ist kleines, solid Haus mit Stall u. geb. Einfahrt billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 421 an den Verlag d. Bl.

Tolles Zahnweh

stillt Dr. Dufsch's destill. Zahntropfen. Nur in der Adler-Drogerie Aug. Peter.

Gemeindesparkasse Königsbach.

Rechnungsabschluss für das Jahr 1917.

Einnahmen.		Ausgaben.			
	M.	S.			
1. Kassenvorrat auf 1. Januar 1917	25 167	63	1. Zinsen von Spareinlagen und sonstigen Schulden	132 403	38
2. Rückstände	78 990	72	2. Abgang und Verlust	—	—
3. Zinsen von Aktivkapitalien	76 117	45	3. Auf die Verwaltung	4 537	10
4. Gebühren	309	65	4. Sonstiger Verwaltungsaufwand	618	56
5. Sonstige Einnahmen	827	10	5. Für gemeinnützige Ausgaben	18 486	24
6. Betreibungskosten	204	10	6. Betreibungskosten	—	—
7. Sonstige Vorschüsse	—	—	7. Sonstige Vorschüsse	264	10
8. Ausgleichungsposten	290 530	88	8. Ausgleichungsposten	290 530	88
9. Spareinlagen einschl. gutgeschriebener Zinsen	942 964	50	9. Rückbezahlte Spareinlagen	568 262	25
10. Heimbezahlte Kapitalien	118 844	28	10. Angelegte Kapitalien	198 713	—
11. Sonstige Einnahmen für den Grundstock	344 180	78	11. Sonstige Ausgaben	647 609	98
	1878 137	09	12. Kassenvorrat auf 31. Dezember 1917	16 771	60
				1878 137	09

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1917.

Vermögen.		Schulden.			
	M.	S.			
1. Darlehen auf erstes Unterpfund	2 787 437	95	Guthaben der Einleger	3 670 951	67
2. Staatspapiere	263 290	—	Sonstige Kapitalschulden	—	—
3. Darlehen an Kreise u. Gemeinden	130 334	26		3 670 951	67
4. Liegenschaftskaufschillinge	81 768	—			
5. Darlehen auf Schuldscheine	114 554	—	Das Vermögen beträgt	3 854 543	98
6. Sonstige Kapitalanlagen	41 760	—	Davon ab die Schulden mit	3 670 951	67
7. Konto-Korrent-Forderungen	292 580	80	Reinvermögen auf 31. Dez. 1917	183 592	31
8. Einnahme-Rückstände	124 126	67	Dasselbe betrug auf 31. Dez. 1916	181 161	89
9. Stückzinsen	1 195	90	Somit Vermehrung	2 430	42
10. Kassenvorrat	16 771	60			
11. Inventarwert	724	80			
	3 854 543	98			

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 12 der Satzungen hat der Reservefond in 5 % des Gesamtguthabens der Einleger zu bestehen und berechnet sich aus M 3 670 951.67 zu 5 % auf M 183 547 55

Das reine Vermögen beträgt nach oben.

Bleibt Rest-Überschuß M 44 76

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1917	3033
Zugang	377
Abgang	340
Stand am 1. Januar 1918	57
	3353

Königsbach, den 21. Juni 1918.

Der Verwaltungsrat:

J. B. Schwender.

Der Rechner:
J. B. Fraentle.